(nach H.E. Weber in: Illustr. Flora von Mitteleuropa, Berlin 1995, S. 532)
(und nach M. Hassler in: Flora Germanica, Bd. 3,, 2024, S. 261)

Rubus josefianus H.E. Weber
Holubs Haselblattbrombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

Schössling	- **Form**: flachseitig bis schwach rinnig - **Behaarung**: kahl - **Stieldrüsen**: 0-10 pro cm Seite, bis 0,2 mm lang - **Stacheln**: 15-20 pro 5 cm, aus dick polsterförmiger Basis überwiegend ± gekrümmt, bis 4 mm lang
Blätter	- **Blättchenanzahl**: fußförmig 5-zählig - **Behaarung**: oberseits (fast) kahl, unterseits nicht fühlbar behaart - **Endblättchen**: aus breit abgerundetem oder herzförmigen Grunde angedeutet breit eiförmig; mit 5-20 mm langer, meist kaum abgesetzter Spitze - **Serratur**: sehr grob periodisch, meist etwas gelappt, bis 7(-15) mm tief gesägt bis gelegentlich fast 3-teilig -**Nebenblätter**: nur 0,8-1 mm breit, am Rande stieldrüsig
Blütenstand	- **Achse**: ± locker behaart, pro 5 cm mit 5-30 kurzen Stieldrüsen und 8-15 geneigten Stacheln - **Blütenstiele**: überwiegend 20-30 mm lang, mit (8-)12-20 krummen, derben („etwas bockshornartigen"), bis 2 mm langen Stacheln - **Kelch**: graugrün, locker zurückgeschlagen - **Kronblätter**: weiß oder fast weiß - **Fruchtknoten**: (fast)kahl

Ökologie und Soziologie: thamnophil (Gebüsche und Waldränder), auf basenarmen Böden

Verbreitung: In Baden-Württemberg bei Hohenhaslach. In Bayern nördlich der Donau zerstreut, lokal etwas häufiger, nördlich des Mains und östlich der Linie Regensburg - Nürnberg - Bad Kissingen noch nicht nachgewiesen, südlich der Donau im Raum Ausburg bei Wertingen. In Thüringen nordwestlich Gleichberg.
In Böhmen streckenweise häufig im mittleren und nördlichen Teil.